



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Der ... Teil|| aller Bücher vnd Schrifften des|| thewren/ seligen Mans Doct. Mart. Lutheri**

Vom XXVIII. jar an/ bis auffs XXX. Ausgenomen etliche wenig Stück/ so zu  
ende des dritten Teils gesetzt sind

**Luther, Martin**

**1566**

**VD16 ZV 10108**

Historia des Ertzuaters Jsaac.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37065**

Was thut er mehr? Macht eine Ordnung beim leben / Das Isaac /  
 der Son von der rechten Weibsfrawen / im Hause bleiben sol / vnd in die  
 Güter vnd Erbe sitzen / Die andern setzt er aus / vnd gibt in jr Teil mit.  
 Also ist er gestorben in einem gerügigen Alter / Er war des lebens vol  
 vnd sat / spricht der Text / Vnd ist auch ein grosser preis der lieben Vetter /  
 vnd eine edele Gabe von Gott / Das sie des Lebens müde vnd sat sind  
 gewesen / vnd des Todes begeret haben / sind gerne vnd fein rügelich ge-  
 storben / Gott hat sie so wol gemartert / das sie wol des Lebens gnug ha-  
 ben gehabt / nach dem Tode verlanget / vnd sind fro worden. So ha-  
 ben nu in die zween Söhne Ismael vnd Isaac begraben / daraus zu mer-  
 ken ist / das der Son Ismael nicht also vertrieben ist / als solt er nimer  
 widerkomen / Weil er je hie wider zum Begrebnis kompt / Darumb ist  
 es nicht ungleublich / doch nicht gewis / wie etliche sagen / Kethura sey  
 die Nagas gewesen / Die hab er nach Sara tode wider zu sich genom-  
 men / Das ist aber gewis / das er den Ismael wider zu sich genom-  
 hat / Doch also das er nicht thurst im Hause wonen / So ist je die Wut-  
 ter freilich auch oft bey jm gewesen / Das er also blieben ist / in bekene-  
 nis seines Vaters.

Abrahams  
Testament.

Abram wird  
begraben von  
Isaac vnd  
Ismael.

Kethura die  
Nagas.

WEl nu Abraham tod ist / werden wir fort an vom andern  
 Vater Isaac hören / ein ander Legend / Wie er nach des Vaters tode ge-  
 segnet ist / Aber Abrahams Legende ist fast die gröfste vnd edelste in dies-  
 sem Buch / Darinne wir kein Stück sehen von dem Gauckelwerck / das  
 wir getrieben habē mit vnsern Legenden vnd wercken / beten / fasten / wa-  
 chen etc. Man findet nichts danon / was er habe gefessen oder getruncken /  
 wie er sich in die zeit gestellet habe / Wenn etwas danon stünde / wie sol-  
 ten sie sich brästen mit jren Wercken vnd geistlichem Leben / Nu aber  
 nichts da stehet denn Glaube / das Gott jmer sein Wort treibt / vnd vbet  
 mit verfolgung / vnd sein wesen jmer gehet in der Liebe vnd heiligem  
 Creutz / So wird die Welt zum Narren vber Gottes wort / vnd Gottes  
 Weiligen / Aber sihe drauff / vnd lerne drans / das kein Leben gelte / es ge-  
 he denn auch also / Solchs werden wir nu weiter sehen vnd hören in fol-  
 genden Historien von Isaac vnd Jacob.

Solgt Isaacs  
Legende.

Legende der  
Erguater / woz  
darinnen bes  
griffen.

Ende der Historien des Erguaters Abraham.  
 Historia des Erguaters Isaac.

**N**ach dem tod Abraham segnete Gott Isaac seinen  
 Son / Vnd er wonet bey dem Brun des Lebendigen vnd Se-  
 henden.

**G**ott hat den Isaac gesegnet ( sagt Moses ) Das man  
 sehe / das die erste geburt Ismaels / seins Bruders / für  
 Gott nicht gilt / Ja er wird verworffen / vnd sein Segen  
 Isaac gegeben / Welcher doch für der Welt / dem Erstge-  
 bornen gebürt / Zu einem Zeichen / das des fleisches oder  
 leibliche Geburt / nicht für Gott Abrahams Kinder machet / Wie das  
 S. Paulus in seinen Episteln erkleret. Denn solt hie des fleisches anse-  
 hen gel-

Gott hat Is-  
aac gesegnet.

## Das XXV. Capitel des I. Buchs Mose / gepredigt

Fleischschum  
auffgehabe. hen gelten / So were es ja recht vnd billich / Das dieser leiblicher vnd  
erstgeborener Son Ismael / den Fürzog vnd Segen behalten hette/  
Vnd nicht on vrsach vnd schuld/wie es die Vernunft ansieht / im entzo-  
gen were / Weil nu dieser nicht angenommen wird / Wie viel weniger sol-  
ten die andern Jüden / die nicht so nahe Abrahams Kinder sind / vnd  
sich doch des fleisches rühmen / für Gott gelten.

Ismaels  
Geschlecht.

**D**ies ist das geschlecht Ismaels Abrahams Son / den im  
Hagar gebar. die Magd Sara aus Egypten / Vnd das  
sind die Namen der Kinder Ismael / dauon jr Geschlecht  
genennet sind / Der erstgeborn son Ismaels / Nebatoth /  
Keder / Abbeel / Mibsam / Misma / Dumma / Masa / Hada / The-  
ma / Zetur / Naphis / vnd Kedma. Dis sind die Kinder Ismael mit  
jren namen in jren höfen vnd Stedten / zwelff Landsfürsten. Vnd  
das ist das alter Ismaels / hundert vnd sieben vnd dreissig jar / vnd  
ward krank / vnd starb / vnd ward gesamlet zu seinem Volck / Er  
wonet aber von Heula an bis gen Sur gegen Egypten / wem  
man gen Assyrien gehet / Vnd oberfiel alle seine Brüder.

Fleisch erst-  
lich / darnach  
Geist.

**D**iese ordnung helt die Schrifft jmerdar / wie wir gesehen ha-  
ben von anfang an / Das sie die / so von vnd nach dem fleisch  
geboren sind / zum ersten beschreibet / vnd setzt hernach die aus  
dem Geist sind komen / darumb / Das wir alle / wie S. Paulus sagt / erst-  
lich natürlich vom fleisch müssen geboren werden / darnach durchs  
Wort geistlich. Ist auch darinne die heimliche Deutung / das das Ge-  
setze vnd gesetzes Volck mus vorgehen / Darnach das Euangelium /  
Gesetz vor de  
Euangelio. Gnade wird nicht gegeben / es sey denn zumor Zorn durch erkenntnis der  
Sünde gefület. Der alte Mensch mus zumor hingericht werden vnd  
sterben / darnach kömpt der newe vnd lebet.

Ismael trach-  
ter nach zeitli-  
chen Gut.

**I**n andern ist hie angezeigt / wie oben gehört / Das Kain  
mit seinen Kindern am ersten das Land besitzet / vnd allerley Wan-  
gertierung erfindet / vnd sich jmer so fort mehret vnd ausbreitet. Als  
so auch hie / dieser Ismael setzt sich nider / denckt im Lande zu bleiben  
vnd regieren / Zeugt wol zwelff Söhne / die machet er alle zu Landsfür-  
sten / Wird ein gewaltiger mechtiger Herr / gehet im glücklich an nach  
seinem fürnemen / Oberkömpt die zwelff fürsten / denn Isaac zweene  
Kinder Gott  
tes kind viel. Söhne. So fehret Gott / mehret in so reichlich / als wolt Er den Isaac  
nicht mehren / Den er doch gesegnet hatte / Wirfft diesen empor im Lan-  
de / das er stille sitz vnd regirt / Vnd lesset Isaac im Lande jre gehen /  
als ein Fremddling / Welchem er durch den Vater verheissen hatte das  
Land zu geben. Also treibt es Gott mit den seinen / kartet das Spiel so  
seltzam / Das es scheint / als solt nur das Widerspiel geschehen / Leists  
dem Glauben also gehen / auff das er geübet werde / rein vnd frey bleibe /  
vnd starck werde. Jetzt lesset er Ismael obligen vnd herschen / Aber nach  
Isaacs tod / machte er seine Kinder so gros vnd starck / das sie alles vnt-  
ter sich brachten.

**I**m dritten / wil Moses anzeigen / was Ismael für wesen / Ismaels we-  
 Regiment/vnd handel gefüret habe / als er spricht / Vnd er vber len.  
 Ismael alle seine Brüder / Das ist / das er (wie oben von im gesagt  
 ist) in wilder Mensch worden ist / der niemand gehorchen noch vnter  
 than hat wollen sein / Vnd sich nicht allein wider Isaac / Sondern  
 auch an die andern Brüder legt / Wie zumor auch im sechsten Capitel/  
 von dem Nephthim oder Tyrannen / vnd im eilfften von Nimroth ge-  
 schrieben ist. Also hat er mit dem Schwert gelebt / damit die Leute  
 vberweltigt/vnter sich bracht vnd gewonnen. Dat auch ein gros Land  
 vnter sich gehabt / fast das gantz Arabien / Daher die Jüden noch auff  
 den heutigen tag / ein teil des Lands / so man nennet Arabiam petream,  
 das ist / sein Arabien / nennen Kedar / nach dem einen Son Ismaels.

**S**iehe / so sind alle Kinder vom Fleisch / das ist jr wesen vnd han- Fleischs Ein-  
 del / haben gros glück / reichthum vnd Gewalt / Sonderlich die Werck der.  
 heiligen / Die den Namen haben / das sie Gottes Volck heissen / Das  
 gegen sind die rechten Gottes Kinder im Geist vnd Glauben / Müssen Gottes Ein-  
 veracht vnd für nichts angesehen sein / Dazu von jenen vberweltiget der.  
 vnd verfolgt werden / Ist nu die Deutung vnd figur / das dis eigent-  
 lich der Werckheiligen Art ist / die im Gesetz leben / vnd frömmkeit in  
 Wercken suchen / Das sie sich jmerdar wider die zu feld legen vnd ver-  
 folgen / so da rechtschaffen im Glauben gehen / Wie es S. Paulus aus-  
 spricht Galat. 4. Das ist Ismael / folget nu die Distorten vom andern  
 Son.

Legende Isaac des Erkuaters.

**D**is ist das geschlecht Isaac Abrahams Son / Abraham  
 zeuget Isaac / Isaac aber war vierzig jar alt / da er Re-  
 beca zum Weibe nam / die Tochter Bethuel des Syrrers  
 von Mesopotamia / Labans des Syrrers Schwester.

**I**saac aber hat den HERRN für sein Weib / denn sie war  
 vnfruchtbar / Vnd der HERR lies sich erbitten / vnd Rebeca sein  
 Weib ward schwanger / Vnd die Kinder stießen sich mit einander  
 in jrem Leibe / Da sprach sie / Da mirs also solt gehen / warumb  
 bin ich schwanger worden ? Vnd sie gieng hin den HERRN zu  
 fragen / vnd der HERR sprach zu jr / Zwey Volck sind in deinem  
 Leibe / vnd zweierley Leute werden sich scheiden aus deinem Leibe  
 vnd ein Volck wird dem andern oberlegen sein / Vnd der grösser  
 wird dem Kleinen dienen.

**I**saac Patriarch hat nicht eine lange Legend / wie Abraham Isaacs Les-  
 vnd hernach Jacob / Es gehen aber von stund wider zween gende.  
 Brüder an / Da hebet sich viel Fests mit dem Weibe Isaacs /  
 Das für der Vernunft anzusehen ist / als treibe Gott ettel Narrentei-  
 ding / Darumb sihe dich für / das du nicht narrest mit der Schrift /  
 Denn

## Das XXV. Capitel des I. Buchs Mose / gepredigt

*Gott versu-  
het Isaac.* Denn Gott hats wol mehr gethan / Das er mit einem geringen werck  
alle Welt zu Narren macht. Das erste das hie stehet / ist / das Isaac  
versucht wird / Der die Verheissung hatte / das sein Same solt werden /  
wie sand am Meer / So stellet sich Gott so nerrisch dazu / als werde  
nichts drans. Isaac nimt ein Weib im viertzigsten Jar / Gehet das  
hin fünff / zehen / funffzehen / bis ins zwentzigst jar / Wie viel hat er  
Nochzeit gesehen / das sichs vmb in teglich gemehret hatte / den doch  
Gott nichts verheissen hatte / Sibet dazu seinen Bruder Ismael / das  
er so viel Kinder krieget / Warumb nimt er nicht auch ein Weib /  
wie Abraham thete / Weil Er sahe / das seine Rebeca vnfruchtbar  
war ?

Das erste das in gesterckt hat / ist gewesen Gottes wort / Daran  
er feste ist blieben hangen / vnd Gott heimgestellet / wem / vnd wie er seine  
Zusagung wolte erfüllen. Zum andern hat er auch das Exempel seines  
Vaters gehabt / das Abraham von der vnfruchtbar Sara in seinem  
Alter / als er sie bey dreissig jaren oder lenger gehabt hat / dennoch zu  
letzte noch ein Kind kriegte / Vnd nu gelernet hatte / wie Gott seine Ver-  
heissung erfüllte / wider / vnd vber Menschen vernunfft vnd verstand.  
Dat vielleicht auch gesehen / das die andern Kinder Abrahams / von den  
andern Weibern vbel geraten sind / vnd im nicht wol mit jnen ist gangen.

*Isaacs gebet  
wird erhöret.* Als nun Isaac ein lange zeit geharret hatte / vnd sich so viel jar verzoge /  
Dat er zu Gott gebeten / on zweifel nicht ein mal / Sondern offte vnd  
viel / das sein Weib möcht fruchtbar werden / Da wird Er erhöret / das  
er zwey Kinder für eines kriegt. Da sibestu / was das Gebet der fro-  
*Krafft des ge-  
bets der Gläu-  
bigen.* men Gläubigen vermag / das er mus erhöret werden / vnd reichlich er-  
langen / darumb man bittet / So sehen wir in dem allen / nichts denn  
seine Exempel des Glaubens / Wie zuuor in dem Patriarchen Abra-  
ham.

*Rebeca wird  
schwanger.* **S** gibt vns auch der Text von schwangern Weibern zu pre-  
digen. Als die Rebeca schwanger wird / widerferet jr ein sonderis  
che Not / das sie mus leiden / das sich die Kinder in jrem Le-  
be mit einander stossen / Das jr freilich nicht wolgethan / das sie sich  
hat müssen erwegen jres lebens / vnd gefürcht / sie müste mit den Kindern  
bleiben / Darumb sie auch klaget vnd schreiet / Da mirs also solt gehen /  
Warumb bin ich schwanger worden ? Solche not vnd wünderlich we-  
*Rebeca gehet  
den 3. E. R.  
K. 17. zu fra-  
gen.* sen / füret sie so hart / das sie hingehet den **HEH** zu fragen / Sonst  
wo sie nicht in furcht des todes gewesen were / were sie nicht gangen zu  
fragen. Wo ist sie denn hingangen zum **HEH** ? Sie ist ja gen Dimel  
nicht gefaren.

*Sam.* Die Jüden sagen / sie sey zu dem Altuater Sem / dem Son Noah  
gangen / vnd habe denselbigen gefragt / Welcher nach der rechnung zu  
der zeit noch gelebet hat / vnd hernach bey funffzig jar / Ist auch wol  
glenblich. Denner ist der elteste Vater gewest / hat lange zeit gelebt / wof  
erfahren vnd geübt in geistlichen Sachen / vnd vol heiliges Geists / das er  
hat wissen in solchen Sachen zu raten. Auch sind noch neben im etliche  
mehr gewesen / desselbigen Geschlechts / auch heilige Väter / Zu solchem  
ist sie nu gangen / on zweifel nicht on befehl / Sondern mit rath jres  
Mans / vnd gefragt / Was doch das werden möchte / oder was sie da-  
rans gedenccken solt.

DI kriegt sie solche Antwort / Las dichs nicht wundern / das  
 dirs also gehet / Denn du hast zwey Volck in deinem leibe etc. Vnd der  
 größere wird dem Kleinen dienen. Das scheint als sey es ein zwenbe-  
 rlich Gottes werck / das er sagt / Der größte sol dem Kleinsten die-  
 nen. Das ist / das wir so oft gesagt haben / vnd hernach viel mehr  
 sehen werden / Ist auch beschlossen im Himel / das jmerdar also ge-  
 hen mus / wie mit zweien Kindern / Das eines mus oben liegen / das  
 ander sich vnter die füsse treten lassen / In geistlichen Sachen / sage  
 ich nicht in eusserlichem wesen vnd Gütern / Also das in dem Volck /  
 welchs sich rühmet Gottes / seines Worts vnd Gesetzs / mus sich also  
 teilen in die zween Hauffen / Vnd welche die kleinsten vnd gering-  
 sten sind / müssen er für gezogen vnd empor gehalten werden / Die grö-  
 ßten aber vnd mechtigsten werden verworffen. Das ist so viel geredt /  
 Gottes Volck / wird verfolget.  
 wenn er am höchsten vnd festen sitzt / So fellet er vnd hat verloren /  
 Wie ist denn das möglich / das der gewinnen sol / der da vnterligt? Für  
 Gottes augen mus mans ansehen / da heisset also / Für der Welt ver-  
 loren / für Gott gewonnen / vnd widerumb.

Also ist dieser Spruch vnd Figur erfüllet zu der Apostel zeit / so  
 lang das Euangelium geprediget ist / als sie von Jüden vnd Wei-  
 den verfolget vnd vertrieben wurden / Da kan Vernunft vnd  
 Welt nicht anders sagen / Bey den Jüden gewonnen / bey den Apo-  
 steln verloren. Was geschach aber? In dem das die Jüden gewin-  
 nen / ligen sie vnter / Vnd jene / die verlieren / behalten den Sieg. Wie  
 so? Denn die Jüden werden eben durch der Apostel wort / vmb Chris-  
 tus blut willen nider gelegt / zerstört vnd verheeret / Also / das sie noch  
 veracht sind / vnd stincken in aller Welt / Die Aposteln aber vnd Wer-  
 terer sind in höchsten ehren für Gott / vnd gepreiset vber alle Welt / Das  
 nie kein König noch Keiser solche ewige ehre vnd rhum auff Erden er-  
 langet hat.

Also wird es zu vnsern zeiten auch gehen / so wirs werd sind /  
 Der Papsst mit seinen Bischonen vnd Tyrannen / werden feindlich rüh-  
 men vnd gewonnen schreien / Wenn sie vns / die wir das Euangelium  
 recht haben / gnug verfolget / gemartert verbrennet vnd vmbbracht ha-  
 ben. Aber wenn man meinert es sey aus mit vns / So wird Gott offenbar  
 machen / wer gewonnen habe / Vnd sie gestürzt werden / vnd zu schei-  
 tern gehen / wir aber ewiglich bleiben. Summa / das ist Gottes art vnd  
 werck / das er jmerdar treibt / Wer vnterligt / der ligt oben. In welt-  
 lichen Sachen gehets anders zu / da spricht man wol / Gott helffe dem  
 sterckesten / Die aber hilfft Gott dem Schwächesten.

Heimliche Deutung.

Rebecca der zweier Kinder Mutter / bedeutet die Christliche  
 Kirche oder heilige Schrift / Denn also nennet Gott die Schrift  
 oder sein Wort / seiner Mutter leib vnd seine Brüste / Darans  
 seine Christen geboren werden / wie ein Kind aus Mutterleib geboren  
 wird / vnd darinne erneert / wie Jesaias spricht. Höre mich du Dans  
 Ja Jacob /

Das XXV. Capit. des I. Buchs Mose / gepredigt

Gottes wort.

Jacob / vnd alle vbrigen von Israel / Die jr getragen werdet in meinem Bauche / vnd von meiner Mutter. Darinne hebt sich nu der Dadder / das sich die zwey mit einander stossen / Das mus sie fülen vnd leiden / Das sie meinet / sie müsse mit den Kindern bleiben / Das ist / das sich die zwey Volck widerander aufflegen / Vnd hebt sich der rhumor vber der Schrift / Welche die rechten Christen für sich haben / Die Werck heiligen. heiligen aber wollen sie mit gewalt auff jr ding reißen / vnd verfolgen jene darüber / Das es scheint / vnd die Vernunft sagen mus / sie müsse zu drümmern gehen.

Zwitracht in der Welt.

Darumb schleisset sie also / Es sey nicht fein / das solche zwitracht in der Welt sey / Man solt doch ein gemein Concilium machen / das man der Sachen eins würde / Vnd ein jglicher wüßte / wes er sich halten solt / Wie denn jtz meinen die allerbesten vnd klügsten in der Welt / Ja harre so lang / bis das geschicht / vnd fare die weil zum Teufel. Der Papsst hat es auch gethan / wolt solche zwitracht auffheben / vnd ein enig Regiment machen / auff das der Dadder gestüllet würde / das sich die Kinder nicht mehr schlügen in der Mutter bauch / Was hat er aber ausgericht? Nichts denn Teufel vnd Tod.

Gott aber sagt also dazu / Es wirt nichts daraus / Were auch nicht recht noch gut / das es stille were / Ich wils also haben / das von den Kindern zwey Volck komen sollen / die ewiglich müssen wider einander sein. Darumb sagt S. Paulus / Es müssen Spaltung sein. Aber der sterckeste vnd gröste Dauff sind die Esauiten / Die mit wercken vmbgehen / vnd on Glauben sind / Aber Gott leidet endlich nicht / das sie vberlegen sind / Sondern kerets vmb / vnd macht / das Jacob den Esau vnter die füße tritt.

Verfolgung der Christen.

Also gehet es jtz zu vnsern zeiten auch / Nach dem das Euangelium offenbaret vnd am tag ist / Wüssen wir vns wider das Papsstum legen / vnd sagen / Das eitel Teufels lere ist / Wie es Paulus heisset / Wir können nicht schweigen / oder müssen Gott zu feind haben / So können sie es nicht leiden / Daben gewalt vnd das Schwert / vnd wöllen vns tod haben. Darumb ist es eben so viel / wenn man friede wil haben in der Christenheit / als hette man keine Christenheit.

G

Also schleus nu / Wo das Euangelium angehet / Da hebt sich der Dadder / das man in die Schrift kompt / vnd sich mus schlagen auff allen seiten / mit den Kotten / wo das nicht ist / So ist ein gewis Zeichen / das da keine Christen sind / weil Rebeca gute tage hat / tregt sie keine Kinder. Solche zwitracht aber / richtet Gott nur darumb kan / Das der kleine Dauffempor come / vnd oblige / Das man sehe / wie alle gewalt vnd stercke mus gewonnen geben / Vnd nichts vermag wider Gottes wort vnd die seinen / wie gering vnd schwach sie sind.

W / diesen Spruch (Der Gröste sol dem Kleinen dienen / hat S. Paulus angezogen vnd wol ausgelegt / Rom. 9. Da Rebeca von Isaac schwanger war (spricht er) ebe die Kineder geboren waren / vnd weder guts noch böses gethan hatten / Auff das der Fürsatz Gottes bestund nach der wahl / Ward zu jr gesagt / nicht aus verdienst der werck /

wereck/sondern aus gnaden Der Gröste sol dienstbar sein dem Klei  
nen/Wie geschriben stehet/Jacob hab ich geliebet/Esau hab ich ge  
hasset. Wil also schliessen/Das sich Jacob nichts könne rühmen/denn  
des/Was ich habe/das ist mir bescheret/vnd geschencket von Gott/  
ehe denn ich jung ward in Mutter leibe. Also das dieser Text mit aller  
gewalt niderlegt den freien Willen vnd alle Verdienst / Denn was  
kündten sie thun/oder wo mit solten sie es verdienen/Das dieser obli  
gen/oder jener vnterligen sol?

Gröste sol dem  
Kleinen dienen.

Also haben wir das göttliche Urteil von den zweien Brüdern/  
Das/was da hoch ist/ für Gott nichts sey / vnd müsse herunter ge  
worffen werden / Vnd was nidrig ist / für jm hoch ist / vnd obligen  
müsse/Auff das da gewehret werde/beide aller Vermessenheit vnd Ver  
zweinelung/vnd die Armen/Trost vnd trotzhaben/Aber die grossen  
vnd gewaltigen sich fürchten vnd demütigen.

Da nu die zeit kam das sie geberen solt/ Sihe/da waren  
Zwillinge in irem Leibe. Der Ernst/der eraus kam/twar röt  
lich / ganz rauch wie ein Fell / vnd sie nenneten in Esau. Zu  
hand darnach kam eraus sein Bruder/ der hielt mit seiner  
Hand die Fersen des Esau/ vnd hieszen in Jacob. Sechzig  
jar alt war Isaac / da sie geboren wurden. Vnd da nu die  
Knaben gros wurden/ward Esau ein Jeger vnd ein Acker  
man/Jacob aber ein einfeltig Man/vnd wonet in den Hüt  
ten. Vnd Isaac hatte Esau lieb/darumb das er von seinem  
Weidwerck ass/Rebeca aber hatte Jacob lieb.

Die Schrift wil das Wunderwerck anzeigen / das die Kinder  
in Mutter leibe getrieben haben/Vnd darnach / wie iglicher  
der erste heraus gewesen were. Der erste / saget Moses/  
ist rötlich gewesen/nicht das er ganz rot war/Sondern sein schwarz  
breunlicht/hart vnd wacker/Wie man auch lise von David/das er ein  
Braunling war/mit hübschen Augen etc.

Rebeca gebtet  
zween Söne.

Esau aber heisst auff Dendsch / thetig oder schefftig vnd wa  
cker / Als wir auff vnserer weise sagen / Ditterich / darumb / Das er  
für der Welt solt ein Held werden. Jacob aber hat den Namen von der  
Fersen oder Fussohlen/Als der einen mit den Fersen oder Füßen tritt/  
darumb / Das er seinen Bruder hiebey der Fersen belt / vnd hernach  
am 27. Cap. Esau selbs sagt/Er heisset wol Jacob / denn er hat mich  
nu zweimal vnter getretten/Dieser (spricht der Text) wart ein einfeltig  
Man/vnd wohnet in den Wütten.

Esau war wä  
lich.

Jacob stüßte  
tretter.

Einfeltig Man

Einfeltig/auff Ebreisch Cham/heisset so viel / als wir sagen/  
Ein vnschuldiger fromer Man / on arg / der niemand schaden noch  
leid thut/Dieser hat gewohnet in den Wütten / Das ist / er ist daheim  
bey der Mutter bliben / vnd sich nicht herfür gebrochen. Esau aber  
wird ein Ackerman vnd ein Jeger/schickt sich zur Narung / als dechte  
er ewig zu leben / wird rüstig vnd reissig zun sachen.

Da ij

Da sihe



Das XXV. Capitel des I. Buchs Mose / gepredigt

Isaac irret vber  
seinen Sönnen

**S**u sehe nu abermal Gottes Gericht / Also / das auch Isaac be-  
trogen wird / vnd sein Datum setzt auff den Son Esau / vnd hat  
in zum liebsten / Darumb / sagt der Text / das er von seinem Weib  
werck als / Dat also gedacht / Rebeca ist eine Terrin / helt von  
dem Jacob viel / Aber dieser Son / meinet er solt es thun / Jacob aber  
musste der Aschen brödel sein / on das in die Rebeca lieb hatte. Das  
her kanstu schliessen / das dieser Esau / gar ein köstlicher Man gewes-  
sen ist / Der daher gegangen ist in höchstem schein / vnd feinem erbarn  
wesen / das es dem Vater gantz wolgefallen hat / Das er schlecht  
meinete / er were der rechte Son / auff den der Segen vnd Verbeißung  
lantet / Betrog in auch / das er der Erstgeborne war / wie der Text sagt /  
Von Jacob aber helt er nichts / Weil er schlecht vnd einseitig daher ge-  
het.

Isaac sahe auff  
Esau.

Rebeca sahe  
auff Jacob.

Wer Gott leßet es eine weil geschehen / Das der gute Vater also  
irret / Endlich aber keret ers vmb / vnd machet es allezeit anders /  
denn wirs für schlagen / Denn er wil schlecht / das man in fürchte / Wer  
das nicht thut / Sondern leßet im seinen sinn vnd dünnkel wolgefallen /  
So stürzt ers gewislich vmb. Die Rebeca hat also gedacht / Ab das  
Gott meinen Son auch ansehe / das er möchte gesegnet werden /  
Denn sie hat ja den Spruch für sich gehabt / Der gröste sol dem Klei-  
nen dienen / Wiewol es viel anders für den augen schiene. Jacob hat  
auch wol halb gezweinet / weil er sahe / wie der Vater so viel von sei-  
nem Bruder hielt. Also sind sie auff dieser seiten in der furcht gestan-  
den / Isaac aber vnd Esau meineten / sie weren der sache gewis / Dar-  
umb feilen sie auch. Wie sich aber Isaac in das Wort geschickt hat /  
das von den zweien Brüdern gesagt war / Weis ich nicht / das er also  
irret vnd feilet / So doch die Wort hell vnd klar waren / Der Gröste sol  
dienen / der Kleine sol Derr sein / Ist aber damit angezeigt / wie Gott  
seine Weiligen zu weilen leßet weidlich irren / Auff das sich niemand  
auff Weiligen verlasse / noch auff Concilia vnd alles was da gros schei-  
net / Sondern nichts sehen noch hören wölle / denn was Gottes wort  
sagt.

Auff Concilia  
sich nicht ver-  
lassen.

Edom heisst  
rötlich.

Als Jacob kocht ein Gericht / Da kam Esau vom Felde  
vnd war müde / vnd sprach zu Jacob / Was mich kosten das  
rote Gericht / denn ich bin müde / Daher heisst er Edom.  
Aber Jacob sprach / Verkauffe mir heute deine Erstgeburt /  
Esau antwortet / Sihe / ich mus doch sterben / Was sol mir  
denn die Erstgeburt ? Jacob sprach / So schwere mir heut /  
Vnd er schwur / vnd verkaufft also Jacob sein Erstge-  
burt etc.

Esau nimpt ein  
rot gericht für  
die Erste ge-  
burt.

Als wort Edom heisset auff Deudsch / rot / Davon kriegt E-  
sau hie den Namen. Droben als er geboren ward ( sagt der  
Text ) wie er am Leibe rötlich war / oder ein Bräunling / Aber  
dauon gibt im die Schrift nicht den namen / Sondern vmb der rot-  
ten suppen willen / Damit sie hat wölle die heimliche Deutung anzei-  
gen / Wie wir hören werden. Dieser Text zeigt nu an / wie Esau ein  
stoltzer

stoltzer Weilige gewesen ist / Das er die Erste geburt so gering achtet / vnd umb die rotten suppen gibt / Dat also gedacht / Wa / ich bin doch der Erste / Das mir alle Herrschafft vnd recht der Ersten geburt wol bleibet. Denn es war zu der zeit vnd jmerdar bey den Jüden / ein köstliche Kleinod vmb die Erste geburt. Also das sie mit sich bracht / bei de das Priesteramt vnd Regiment / Dazu zwey teil des Erbguts / Item / das der Erste geborne sitzen bleib in des Vaters ligend Gut / vnd der Stam auff jm bleib / Das die Linien des Geschlechts nach im gefüret ward.

Erste geburt.

Wer das war hie viel grösser / das Christus dem Abraham vnd seinem Samen verheissen war / Darumb 2. ar die ehre der Ersten geburt noch höher. Aber weil sie oft auff solch Recht stoltzirten vnd trotzten / Wendets Gott auch vmb / vnd verwarff sie / Das die Jüngsten / dazu erwelet wurden / Als wir auch gesehen haben in Adams vnd Abrahams Kindern / vnd hernach an Jacobs vnd Josephs Söhnen / Denn er wil nichts ansehen noch leiden / was nicht in der furcht gebet.

Die Erste geburt von Gott oft verworffen

Man mag hie Jacob entschuldigen / das er dem Bruder das rote gericht nicht wolt geben / on vmb die Erste geburt / Das ers habe gethan aus ein geben des heilige Geists / Den on zwey vñ seine Mutter jm jmerdar die Wort fürgefagt hat / Der Größte sol dem Kleinsten dienen. Das aber die Sophisten sagen / Esau habe gesündigt / das er geistliche Güter verkaufft / vnd heissen es Simoniam / Las ich faren / es sind ire trewme. Die Schrift strafft das / Das er die Erste geburt verachtet / vnd in wind schlug / Welchs doch eine feine gabe von Gott war / vnd gibt sie vmb den roten Trey / Er solt leib vnd leben darüber gelassen haben / Ehe er solche ehre vnd freiheit von Gott gegeben / von sich hette lassen komen / Weil ers aber so hohmütig veracht / Verachtet in Gott widerumb / vnd beraubt in alles Rechts vnd auch des Segens.

Esau verachtet die erste geburt.

Darumb hat Jacob nicht gesündigt / Das er sie zu sich nimpt / Wie die Kinder Israel nicht gesündigt haben / Als sie von den Egyptern silbern vnd gülden Gerete vnd Kleider namen / Wie sie Gott geheissen hatte. Denn die Egypter waren Gottes mit allem Was sie hatten. Also ist auch des Esau Erste geburt Gottes gewesen / Das er sie jm mocht nemen vnd dem Bruder geben / Wie sie nu Jacob vber komen hat / es heisse gestolen oder gekauft / So gehöret sie jm. Also leret dis Exempel / wie Gott die vermessenheit vnd hohmüt strafft / vnd demut erhöhet. Nu wollen wir auch sehen / Was hierinne bedeutet ist.

Vermessenheit vnd hohmüt strafft Gott.

### Heimliche Deutung.

Ir haben gehört / wie diese zween Brüder zwey Volk bedeuten / die sich Gottes räumen / vnd eusserlich nicht gescheiden sind von einander / Denn sie bleiben beide in einem Hause / Sondern inwendig nach dem Glauben des hertzen / Das sind die beide Jüden vnd Christen. Die Jüden waren Esau / thetig vnd hurtig / Die sich frisch vbeten in wercken des Gesetzes / Da nu das Euangelium

Zweiterley Volk.

Na iij

lium

Das XXV. Capit. des I. Buchs Mose / gepredigt

Art der Werck  
heiligen.

lium auffgieng / kam der Esau zum ersten er für / Der war sein rötlich / Das ist / die Werckheiligen leuchten schön daher / in iren feinen werck / Das man sie allein für Gottes kinder helt / vñ müssen eben rötlich oder braun sein / Das ist / ein heftig / heis / zornig Volck / wie braune Leute gemeinlich sind / Das ist auch / das sie harig vnd rauch sind / wie ein Fell / Das ist einer halstarrigen vnd vnslachtigen Art / nicht sensberlich noch freundlich / Ist sein vnleidlicher / vnfanfter vnd bitterer Volck / denn solche Werckheiligen / Darumb sie auch Christus Ottergezüchte heisset / können keine gedult noch barmhertzigkeit haben / mit denen / so aus schwachheit strauchlen / Vrteilen jederman / schnurren / purren / so bald man inen nicht recht thut.

Christen sind  
sanfte.

Die rechten Christen aber sind sanfft vnd gelinde / können die Schwachen wol tragen vnd bessern / Diese müssen nu / wie gesagt / die Erstgeborenen sein / Das sie grössere ehre / namen / vnd gewalt für der Welt haben. Aber Jacob wolt auch gerne am ersten herfür kommen / Denn die Christen sehen gerne / das jederman das Euangelium erkennet / Es wird aber nicht draus / Esau mus für der Welt vorgehen / Doch helt Jacob mit der Hand die versen Esau / das ist / die Werckheiligen drucken die fromen Christen vnter / aussen für der Welt / Aber für Gott keret sichs wider vmb / das jene vnter die fuffte treten / wie wir hören werden.

W<sup>U</sup>eiter habe ich oben gesagt / das Rebera bedeutet die heilige Schrift / Isaac aber der Vater bedeutet Gott / Wenn wir nu gegen einander halten die wolthat / den fleischlichen Jüden von Gott widerfahren / vnd auch den rechten Bleubigen / So scheint es / das Gott die Jüden lieber habe gehabt denn die Aposteln / Stellet sich gegen inen als ein Vater / Diese aber heisset er geben / als jedermans knechte / vnd stellet sich als kenne er sie nicht / Den Jüden hat er viel Lands vnd Guts verheissen / Die Apostel lesset er kummer vnd not leiden / Jedoch hat Jacob das beste teil für sich / Das sich die Mutter zu im helt / Also hat dis einfeltige frome Weuslin / die Schrift vnd Gottes wort für sich / Damit sie sich trösten / vnd daran genügen lassen / fragen nicht viel nach der Welt.

Predigampt

Was bedeuts aber / das Esau die Erste geburt dahin gibt vmb die rote suppen ? Was in der Schrift von essen vnd trincken stehet / Sol man auff die Lere deuten / Das ist nu die / so man getrieben hat im ganzen alten Testament / von zeitlichen Gütern / Wie sie sagen im Psalm / Das vnser Söne auff wachsen / wie die Pflantzen / in irer jugend / vnd vnser Töchter wie die ans gehawen Ercker / gleich wie die Pals last / Das vnser winckel vol seien / die eraus geben Vorrat bis wider zu vorrat / Das vnser Schaf tragen tausent vnd hundert tausent draussen / Solchs hat man vns eben auch geleret / das ist das braune süpplin für getragen / da in nach lüftet. Wenn es wol zugehet / das wir keinen mangel haben / Sondern Keller vnd bodem vol / So spricht man / Die wonet Gott / wie sie daselbs sprechen / Wol dem Volck / dem es also gehet. Der rauche Esau / bedeutet nu dieselbigen Prediger / die vom Glauben nichts wissen / vnd predigen was man gerne höret / vnd zu guten tagen dienet.

Das

Als er nu vom Dicker Kompt vnd müde worden ist / bedent / Das  
 solche Predigt den Puff nicht leidet / Also sagt Paulus Galat. 5. Ich <sup>Werk prediget</sup>  
 aber / so ich die Beschneidung noch predige / Warumb leide ich dem  
 verfolgung? So hette die ergernis des Creutzes auffgehört? Wer  
 von wercken predigt / der wird nicht verfolgt / Den was die Vernunft  
 begreifen kan / dahat sie lust zu / Was sie aber nicht fassen kan / das  
 wil sie nicht leiden / Darumb wollen sie nicht dran / vom Glauben zu  
 predigen / wie er allein gerecht machet / Sondern predigen also / das  
 auch der Bauch genug habe / Das rote süpplin schmeckt men zu wol /  
 da lassen sie nicht von. Jacob aber lesset das rote Gericht faren / gön-  
 net es dem Esau wol / Dberkompt aber ein höhers vnd bessers / nem-  
 lich / die Erste geburt.

Also gienges zu der Apostel zeit / Die Jüden behielten das rote  
 Mus / blieben auff wercken vnd zeitlichem gut / Sie aber ließen enffer-  
 lich ding faren / vnd er griffen die Erste geburt durch den Glauben /  
 vnd wurden Könige vnd Herrn der ewigen Güter / Daher heissen die  
 Jüden vnd Werckheiligen / noch heutigs tags wol Eodem / Das sie get-  
 ne hören Menschen lere vnd werck / vnd wie Esau die Erste geburt ver-  
 acht / vnd sprach / Was ist sie mir nützlich / ich mus doch sterben / Also <sup>Menschen lere.</sup>  
 thun diese auch / vnd sprechen / Ah solten wir vnser ding / vnd alles zeit-  
 lich Gut lassen faren / Das were vns zu schwer / Wir haben doch nicht  
 mehr dauon / weil wir leben / vnd verlieren doch darüber beide zeitliche  
 vnd ewige Güter.

Das XXVI. Capitel.

**E**kam aber eine thewring ins Land / ober die vorige / so  
 zu Abrahams zeiten war / vnd Isaac zoch zu Abimelech  
 der Philister König gen Gerar. Da erschein im der HERR  
 vnd sprach / Zuech nicht hinab in Egypten / Sondern  
 bleibe in dem Lande / das ich dir sage / Sey ein Fremdling in diesem  
 Lande / vnd ich wil mit dir sein / vnd dich segenen / Denn dir vnd dei-  
 nem Samen / wil ich alle dis Land geben / vnd wil meinen Eid besiet-  
 tigen / denn ich deinem Vater Abraham geschworen habe / vnd wil  
 deinen Samen mehren / wie die Stern am Himmel / vnd wil deinem  
 Samen alle dis Land geben / vnd durch deinen Samen sollen alle  
 Völcker gesegnet werden / darumb / Das Abraham meiner stim ges-  
 horfam gewesen ist / vnd hat gehalten meine Sitten / mein Gebot /  
 meine auffsetze vnd mein gesetz.

Also wonet Isaac zu Gerar / vnd wenn die Leute am selben ort  
 frageten von seinem weibe / So sprach er / sie ist meine schwester / Den  
 er furcht sich zu sagen / sie ist mein Weib / Sie möchte mich erwürgen  
 vmb Rebeca willen / Den sie war schön von angesicht. Als er nu eine  
 zeitlang da war / sahe Abimelech der Philister König durchs fenster /  
 vñ ward getwar dz Isaac scherzte mit seinem weib Rebeca / da rieß  
 Abimelech dem Isaac vñ sprach / Sih / es ist dein Weib / Wie hastu  
 denn

Das XXVI. Cap. des I. Buchs Mosi / gepredigt

dem gesagt ist / sie ist meine Schwester? Isaac antwortet im / Ich gedacht / ich möchte vielleicht sterben müssen / omb iren willen. Abimelech sprach / warumb hastu dem vns das gethan / es were leicht geschehen / Das jemand vom Volck sich zu deinem Weib gelegt hette / Wü hettest also eine schuld auff vns bracht. Da gebot Abimelech allem Volck vnd sprach / Wer diesen Man oder sein Weib antastet / Der sol des tods sterben.

Vnd Isaac setze in dem Lande / vnd fand desselben jars hundert scheffel / Denn der HERR segnet im / vnd er ward ein grosser Man / Gieng vnd nam zu / bis er fast gros ward / das er viel gutes hatte an Schaffen vnd Kindern / vnd ein gros gesind / Darumb neideten in die Philister / vnd verstopfften alle Brunnen / Die seines Vaters knechte gegraben hatten zur zeit Abraham seines Vaters / vnd fületen sie mit Erden / Das auch Abimelech zu im sprach / zeug von vns / Denn du bist vns zu mechtig worden.

Da zog Isaac von dannen / vnd schlug sein Gezelt auff im tal Gerar / vnd wonet alda / Vnd als er sich gesetzt hatte / lies er die Wasserbrun graben / die sie zu Abrahams zeiten seines Vaters gegraben hatten / Welche die Philister verstopffet hatten nach Abrahams tod / Vnd nennet sie mit dem namen / da sie sein Vater mit genannt hatte / Auch gruben Isaacs knechte im tal / vnd funden daselbs ein brun lebendiges wassers / Aber die Hirten von Gerar zanketen mit den Hirten Isaac / vnd sprachen / das wasser ist vnser / Da hies er den Brun a Esek / darumb das sie in da verhönet hatten.

Da gruben sie einen andern brun / da zanketen sie auch vber / Darumb hies er in b Sitena / Da macht er sich von dannen / vnd grub einen andern brun / Da zanketen sie sich nicht vber / darumb hies er in c Rehoboth / vnd sprach / Nu hat vns der HERR raum gemacht / vnd vns wachsen lassen im Lande. Darnach zog er von dannen gen Bersaba.

Vnd der HERR erschein im in derselben nacht / vnd sprach / Ich bin deines Vaters Abrahams Gott / fürcht dich nicht / Denn ich bin mit dir / Vnd wil dich segnen / vnd deinen Samen mehrn omb meins knechts Abrahams willen / da bauet er einen Altar daselbs / vnd rieß den Namen des HERRN an / vnd richtet daselbs seine Hütten auff / vnd seine Knechte gruben daselbs einen brun.

Vnd Abimelech gieng zu im von Gerar / vnd Abusath sein Freund / vnd Phicol sein Feldheubtman / Aber Isaac sprach zu im / Warumb kompt ir zu mir? Hasset ir mich doch / vnd habet mich von euch

<sup>a</sup>  
Esek heisset hon /  
wenn man zu  
mand gewalt  
vnd vnrecht  
thut.

<sup>b</sup>  
Sitena heisset  
Widerstand / da  
her der Teufel  
Satan heisset /  
ein Widerwett-  
tiger.

<sup>c</sup>  
Rehoboth  
heisset Raum  
oder breite das  
nicht enge ist /

auch getrieben/Sie sprachen/Wir sehen mit sehenden Augen/das  
 der HERR mit dir ist/Darumb sprachen wir/Es sol ein Eid zwi-  
 schen vns vñ dir sein/Vnd wollen einen Bund mit dir machen/Das  
 du vns keinen schaden thust/Gleich wie wir dich nicht angetastet ha-  
 ben/vnd wie wir dir nichts denn alles gut gethan haben / vnd dich  
 mit frieden ziehen lassen/Du aber bist nu der gesegnete des HERR-  
 NEN/ Da macht er in ein Mal / vnd sie assen vnd truncken / vnd  
 des morgens frue stunden sie auff / vnd schwur einer dem andern/  
 Vnd Isaac lies sie gehen/vnd zogen von jm mit frieden.

Des selben tages kamen Isaacs Knecht / vnd sagten jm an von  
 dem brun/den sie gegraben hatten / vnd sprachen zu jm/Wir haben  
 wasser fungen/vnd er nam jm / d Sabe/daher heisset die Stad Ber-  
 saba/bis auff den heutigen tag.

**S** hastu wol angezeigt / wie Moses ein vnnützer wesscher ist /  
 Das er von vnnützen Sachen so viel seits macht. Was gehet es  
 vns doch an/das Gott der allmechtig solch ding also leset aus-  
 ruffen in der Welt/das jederman mus danon lesen. Aber alle Vernunfft  
 mus dazu sagen/es sey eitel Narrenteiding / Waben wir sonst nichts  
 zu hauffen noch zu lesen / denn wie Isaac Brunnen grebet / Vnd mit  
 dem Weibe schertzet? Ist das so ein köstliche Historia / da die macht  
 anligt? Da er von heiligen Veterin schreiben wolt / Bund er nicht von  
 guten Wercken vnd Exempeln schreiben/als beten/fasten/kasteien etc.  
 Vnd solchs Narrenwerck dabei lassen/Welchs sonderlich den geist-  
 lichen Leute verdrossen zu lesen ist? Denn sie sollen nicht von vnnützen  
 weltlichen Sachen studiren. Er hat zwar damit vrsach gnug gegeben  
 dazu/das Man die Bibel vnter die Banck gestossen hat/vnd nicht werd  
 geacht/das vnserer hohen Doctores darinne studiren solten. Warumb  
 schreibet er auch sonerrisch ding?

**D**as erste / so wir oft gehöret haben / sehen wir hie auch/ Isaac  
 musste der größtenertzueten einer werden / an dem viel gelegen war für  
 Gott / Darumb/ob wirs nicht verstanden/was Moses hiemit meinete/  
 Sollen wir nicht mit der tollen Vernunfft zu faren / vnd schliessen / es  
 sey Narrheit. Denn ( wie oft gesagt) Gott hat lust dazu / das er vns  
 zu Narren mache/Legt vns eben solche nerrische Werck für / darumb/  
 Das er die grossen Heiligen nider schlage / Das man sehe / wie es jm  
 alles allein am Glauben ligt / Vnd nicht leiden kan / das man jrgend ein  
 Werck rühme / Sondern seine bloße Gnade. Wenn es nu seinen rühm  
 vnd preis hat / Soligt nicht dran/es sey ein werck so gering es wölle/  
 Vnd gilt das aller nerrische Werck so viel / als das aller höchste vnd  
 köstlichste/Lasset solch gering werck preisen vnd predigen durch alle  
 Welt/ Da er der grossen Werckheiligen keines sehen noch wissen wil.

**W**arumb ist das das höchste stück in diesem Capitel/das Gott  
 mit dem Man zweimal redet. Wircke nu hin vnd her/lebe sonst  
 oder so / Wenn Gottes wort klinget / So thu die augen / ohren  
 vnd

<sup>d</sup>  
 Saba heisset ein  
 etz oderschwert.  
 Ber aber heisset  
 ein Brun.

Vernunfft heit  
 Gottes werck  
 vnd wort für  
 nerrisch.

Isaacs Legen/  
 de vñ Historien

Glaube thut es  
 alles bey Gott.

Gottes Wort  
 vnd rede thuts.

Das XXVI. Capit. des I. Buchs Mose / gepredigt

Gott redet mit  
Isaac.

vnd hertz auff / Wenn die Maestet redet / So hat es krafft vnd macht / Weil er nu mit dem Isaac so zwo starcke Predigt helt / Die erste ist fast lang / welchs eitel treffliche starcke Verheissung sind (wie zuvor Abraham gegeben) Das sie auch mit grosser gewalt / schwur / vnd eid bestetiget sind / Gehet vns aber für den ohren vber / Vnd weil es vns nicht trifft / schlagen wirs in wind. Aber wenn wir recht ansehen / welche wort es sind / vnd was sie hinder sich haben / Würden wir vns dafür entsetzen / vnd gros genug achten. Weil wir nu hören (sage ich) das Gott hie zweimal redet / mit so viel worten / Soltu gewis dafür halten / Das jm an den geringen wercken / schertzen / Brunnen graben / essen vnd trincken / viel mehr gelegen ist / denn aller Pfaffen / Mönche / vnd Nonnen / Vnd viel höher zu rühmen / denn alle jr gebet / fasten / vnd heiliges Leben. Was ist die ursach? Keine andere / denn das hie Gottes wort siehet / daran sich Isaac gehalten hat. Vnsere Geistlichen aber on Wort vnd Glauben faren.

Werk der Heiligen.

Wir ist auch also gewesen / ehe ich ein Narr ward / Vnd noch ein gelehrter Doctor wolt sein / War ich dem Buch allein darumb feind / das Moses so viel geschwetz machte / vnd her zelet / Wie Gott mit den Vetern redet / als ein Schuster mit dem andern / Darumb hielt ich von diesem Exempel nicht mehr / denn als wenn man von mir eine Legende macht vnd schriebe / wie ich vber Feld zöge / oder daheim sisse vnd schlieffe. Also schlecht es alle Vernunfft in wind / Vnd sibet nicht dranff / was da für Wunder geschibet / das Gott selbs redet / Das siehet sie nur / Das ist ein lose werk. Aber widerumb / der hat solange gefastet / eitel trucken brot gessen / vnd wasser getruncken / sein leben lang heeren hembde getragen. S. Hieronymus lag so lange in der Wüsten / vnd hatte einen stein vnter dem Kopff für ein küssen / vnd schlug seine Brust mit steinen / Das sind grosse heilige werck. Moses aber weis nichts zuschreiben / denn wie sich Isaac mit der Strawen schlept vnd mit jr schertzet vnd narret.

Werk thuns nicht.

Darumb hat Gott jmer damit zuthun / das er der tolln Hure der Vernunfft wehre / Die güte der werck / nach der größe vnd lenge messen wil / Schlegt jr zu wider vnd trotz solche werck für / die sie für nichts helt. Daher schliesse nu / das nichts ligt an vielen / grossen / langen wercken / Sondern allein an Gottes wort / Wenn das daran hengeret / So halte es für keinen schertz noch gauckelwerck / So bald das klinget vnd lautet / So ist es eitel köstlich ding. Also das Gott nicht wil geurteilt haben nach wercken / Sondern nach seinem willen / Die Vernunfft spricht wol / das werck ist gros / Darumb wird es Gott ansehen / Denn was gros ist / das sol man auch hoch heben. Derhalben ist es nütz vnd not / solche Exempel zu beschreiben / Das nicht die vernunfft Gott meistere / vnd jm sagen wolle / was er thun oder nicht thun solt / Solchs müssen wir oft sagen / Weil es so oft angezeit wird / Das wir sehen / wie die gantze Schrift darauff dringet / Wiewol es dennoch nichts geholffen hat.

Gottes reden vnd stillschweigen.

So mercke nu das der Isaac mus ein auserwelter kern sein / Weil jm die ehre widerferet / das Gott selb mit jm redet / Denn es ist der größte Zorn / den er Erzeiget / wenn er stille schweiget / vnd redet nicht / Vnd

Vnd widerumb die größte Gnade/wenn er sein Gebot vnd willen hören leisset/Aber das ist eine vberschwengliche Gnade/wenn er so freundlich vnd veterlich redet. Darumb sihe auff die wort / vnd halte sie gegen einander / Ich wil mit dir sein / spricht er / vnd wil dich segnen / Wenn vns Gott also zuspreche / als er auch thut / durch das Euangelium / Wenn wir auch solten gehen in ein feur / Velle / vnd Tod / Was wolten wir lieber hören / denn das er saget / Gehe frisch hinan / Ich wil bey dir sein ? Welche ein Trost vnd Trost würden wir da haben / Das das Hertz möchte schwermen für freuden / vnd vns nicht fürchten für tausent Todte ? Denn wenn der Gott / der alle ding in Denden hat / bey mir ist / vnd mich nicht verlassen wil / Was wil mir denn schaden ? Darumb wenn alle Teufel ein Teufel weren / Gehe ich dennoch frisch hinan.

Gottes Kinder  
frölich vnd mu-  
tig.

Solchen Trost hat niemand gefület / denn Isaac / Denn er ist da in einem frembden Lande / vnd in der thewren zeit / Wie mag nu dem zu mut sein / Der ein Frembdling ist / dem jederman feind ist / vnd nicht die Brottrinde gännet ? Wo sol er hin ? Alle Land sind jm zu / Das Weib / Kind vnd gesinde mit dem Viehe / Wo ist Daus / Korn / haw / stro / stall vnd allerley Nahrung / Ist noch dazu vnter den Feinden / Wo wil er hinaus ? Solchs alles mus jm dennoch wehe gethan haben. Da kompt nu Gott / vnd leisset jm nicht / vnd spricht / Es hat keine Not / die Uebwring sol dich nicht vmbbringen / Zuech nicht in Egypten / welchs ein vol Land ist / Sondern bleibhie im Lande / Ich wil dich dennoch erneeren / das du gnug hast / Als es auch geschach / Das er hundert scheffel Frigt wo einander kanmet einen / Er mus gnug haben / solt das gantze Land verhungern.

Isaac ist fremb-  
de vnd veracht.

Gott leset die  
seinen nicht.

Darumb hat er jmerdar also müssen denken Hie ist Weib / Kind vnd Gesinde / Aber nichts dazu / damit ich sie künde erneeren / Wolan / Gott hat gesagt / Er wölle bey mir sein / vnd mich segnen / Das weis ich / das es wird war sein / Dette wol mügen sagen / wie lang wil es wehren / Wird doch nichts draus / aber er helt am wort / vnd glaubt nicht allein der Zusagung von zeitlicher Nahrung in der thewren zeit / Sondern auch von dem Samie / dadurch alle Welt solte selig werden / Darumb ist sein Hertz frölich gewesen / vnd gedacht / Reich solt not leiden / Müste ehe ein Engel vom Dimel komen vnd mich speisen.

Werkpredigt  
get.

Das ist nu der rechte kern der Schrift / Welchs keine Vernunfft sibet noch warnimpt / Das solche gewalt in Gottes Wort verfasst ist / vnd solcher Glaube. Dieweil predigen sie ins Teufels namen von Wercken / damit man sol gen Dimel komen / Sehen nicht / wie in dieser Distoria durch vnd durch / eitel treffliche Exempel des Glaubens sind / die man solt predigen / vnd also sagen / Sihe an Isaacs Glauben / nicht die Werck / Es ist ein schlecht werck / das er aus einem Lande ins ander zeucht / Aber er gehet dahin auff Gottes wort / des ist er gewis / Du aber gehest hin vnd thust so viel werck / vnd hast kein Gottes wort. Darumb ist sein werck mechtig gros / vnd doch nur ein Dauswerck / Kein fasten / beten / noch Kirchen vnd Messe stifften / vnd orden halten / die vnser Narren für köstlich halten / Der doch Gott keines

Isaacs werck.

Keines



## Das XXVI. Cap. des I. Buchs Mosi / gepredigt

Keines ansieht / ja verwirfft vnd verdampft sie zur Wellen / darumb das alles on Glauben ist. Dieses aber alles gilt so viel für jm / das ers lesset schreiben vnd predigen in alle Welt. Nenne mir; nu jtz ein werck / das diesem gleich sey / Es ist ein gering ding / Soltestu es aber thun / mit allen Pfaffen vnd Mönchen zu samen / würdestu es nicht wissen anzuhoben / Sondern drüber verzweimeln vnd zum Teufel faren. Ah das Gott erbarme / wie haben wir tolle Narren gelernt vnd gehandelt.

Isaac hat gepredigt vnd viel erlitten.

**D**as sey das Erste Stück / wie Gottes wort Isaac gepredigt wird / Vnd er sich sein so hefftig annimpt / vns zum Exempel geschrieben / Er hat es beweijet / gepredigt vnd getrieben / Doch daneben auch viel Büsse erlitten. Denn Gott hette solche wort vergebens mit jm nicht geredt / Wo es nicht grosse Not were gewesen / in zu stercken vnd trösten. Darumb ist das Bischoffamt zu predigen / regiren / auff jm gelegen / Wird aber manchmal hie vnd da gezappelt haben / Es ist auch noch fleisch vnd blut da gewesen / das er wol eines solchen Trosts bedurfft hat / Damit er auch weiter andere tröset vnd stercket. Es müssen auch frome Leute gewesen sein / die jm gefolget haben vnd angehangen / Stehet drauff das etliche auch wol von jm gelauffen sind / Also ist es jm gangen / vnd vns zum Fürbilde geschrieben / Die wir die Verheißung haben / ein jglicher für sich selbs / Wir sollen gnug haben / wir leben oder sterben.

Gottes rede mit vns.

Ja sagstu aber / Wenn mirs Gott so zugesagt hette / wie dem Isaac / So were gut glauben. Antwort. Wer weis wie ers jm gesagt hat / Es stehet wol drauff / das ers gesagt habe durch einen Eltesten Patriarchen / als Sem / oder Eber. Aber wenn es gleich ein Engel von Himel geredt hat / Ist es je so gewis / als wenn ers vns durch Menschen in der Schrift / oder durch Priester sagt / Die Zunge ist nicht Menschen / Sondern Gottes zunge / also auch die Predigt. Darumb / wenn Gott selbs da stünde / vnd ein Kind in die hand neme / vnd teuffet es / Were es nichts gewisser / als wenn ers den Christen befiht / vnd durch vns Menschen thut vnd redet / Es ist ja sein / vnd nicht vnser Wort / Es feilet nur daran / das wir den Glauben nicht haben. Isaac wird auch viel Leute gehabt haben / Die nichts von jm gehalten / vnd in gar bösnlich verspottet haben / Darumb mus er sich jmer an das Wort gehalten haben. So wil er / das auch wir allein auffss Wort sehen / Errede es / wie / vnd wo er wölle. Das ist das Deubstück dieses Capitels / Wöllens nu nach dem Text durchlauffen.

Es kam aber ein Thewrung ins Land / ober die vorige / so zu Abrahams zeiten war / vnd Isaac zoch zu Abimelech der Philistier König gen Gerar etc.

Thewrung im Lande / wenn Gottes wort gehet.

**D**as Erste Stück / das zu des fromen heiligen Vaters Isaac zeiten / ein Thewrung im Lande ist / gibt vns eine Frage / Wie es zugehet / das Gott gemeinlich thewrung ins Land schicket / Sonderslich wenn sein Wort gehet / Wie wir droben in Abrahams Historien auch gehört haben / vnd hernach vnter Jacob vnd Joseph /

Joseph/vnd oft vnter den kindern Israel? Als vnter dem Propheten  
 Elia vnd Deliseo/war eine merckliche thewre zeit/vnd so fort an/  
 Auch zu Christus zeit/vnd der Aposteln/lieset man von grosser Thew-  
 rung/vnter dem Keiser Claudio. Jtzt hebt sichs auch hin vnd wider in  
 Landen/nach dem das Euangelium wider auff komen ist/Das jeder-  
 mah anhebt zu klagen/mehr denn zuuor jemals/Das es vberal man-  
 gelt an gelt vnd narung/Gleich wie zu des Propheten Jeremie zeiten  
 geschach/wie er schreibt/Da traten zu samen Weib vnd Man/vnd sag-  
 ten/Itzs nicht eine Plage/dieweil wir dienen vnd opfferten der Kö-  
 nigin des Himels/Datten wir brots gnug/vnd gieng vns wol Weil  
 wir a ber auff gehört haben jr zu dienen/Müssen wir not leiden/vnd  
 sind durchs Schwert vnd hunger verzeret/Darumb furen sie auch zu/  
 vnd triebens wie zuuor.

Also gehet es in/So bald man Gott einen dienst sol thun/So  
 feilet es vberal/vnd wil jederman verhungern. Ursach hab ich gesa-  
 get/Vnd ist wol möglich/wo das Euangelium im schwange bleibet/  
 Das vns alles zu enge/vnd schmal werden wird/Eine ursach ist/  
 Das wo das Euangelium angehet/Da gehet auch Sünde an/Das  
 man es verachtet/verdampt/verfolget/vnd lestert.Zuuor kund man ge-  
 ben zwey hundert gülden/Da man jtz nicht einen gibt/armen Leuten/  
 Da bawete vnd stiftete man alle Stedte vol Kirchen vnd Klöster/  
 Jtzt können wir alle nichts zu wegen bringen.

Wo das Euan-  
 gelium gehet da  
 ist Sünde.

Das ist eine ursache/Das Gott die Welt widerumb plaget/vnd  
 leset die Narung zu kurtz werden/Weil man das Euangelium verach-  
 tet.Es wird auch bey der Plage nicht bleiben/Sondern wird vns bas  
 heimfuchen/Wenn das Euangelium seinen Laufft gethan/vnd raum  
 gnug gegeben ist zur Busse/Die Sünde wil Gott nicht vngeirafft las-  
 sen/Das man so schimpfflich vn verechlich handelt mit seinem Wort/  
 Je lenger er gedult treget/je erger wirs machen/vnd je vnfinniger sie  
 werden/So mus er denn drein schlagen.

Je ander Ursach gebe ich dem Teufel/doch durch Gottes wil/  
 Den/Denn weil er ein fürst der Welt ist/wie er sich rühmet/ge-  
 gen Christo/im Mattheo/So gebürt jm auch das er dem ding  
 widerstehe/so nicht für sein Reich ist. Das man nu nicht so viel gibt/  
 Weil man das Euangelium prediget/als zuuor/ist nicht wunder/Ein  
 Narr were er/wenn es gestattet/Weil wir nu wider in fechten/Mus er  
 vns also halten/das wir hungers sterben müssen/so viel an jm ligt.  
 Darumb ist es nicht ein böß Zeichen/ob er sich wehret vnd streubet/  
 Das man jtz nicht einen guten Prediger erneeren kan/da man zuuor  
 zweyhundert Mönche füllte/Denn vorhin dienen sie jm/Darumb  
 musste er seine Knechte auch versorgen/Darumb hat er alle Klöster  
 vnd Stifte so wol versehen/vnd allen gnug gegeben/Nu er aber si-  
 bet/Das man ein loch in sein Regiment wil reissen/wehret er auff allen  
 seiten.

Teufel sieht das  
 Euangelium an

prediger leiden  
 not an Narung.

Ich habe ein mal ein Exempel gehört/wenn es nicht lägerlich  
 lautet/reimnet sichs wol bieber/Wie ein mal ein Hausvater war/ein  
 ranchloser roher Christ/der schwur vnd fluchte on vnterlas im hause/  
 B b lereys

Teufel gibt den  
 seinen guts ges-  
 nugs

Das XXVI. Cap. des I. Buchs Mose / gepredigt

lerets seine Kinder auch / Da hatte er alles vol / Keller / bodem / haus / vnd hof / Bis ein mal ein fromer Man in sein haus kam / vnd in bat / das er solchs abstellete / So lang das er sich lies vberreden / vnd auffhöret. Da fing es so bald an zu feilen in allen winckeln / Der Teufel thet auch recht / Das er jm nimer wolt dienen vnd lobnen / Weil er jm nicht mehr dienete. Also liest man auch von S. Ambrosio / obs war sey / weis ich nicht / doch ist's der warheit nicht vnehnlich / Das er einst in eines reichen Mans haus kam / Da sahe er / das alles dings die fülle war / Vnd der Man bekante / das jm alle seine lebetage nach allem seinem willen gangen were. Da erschrack der frome Man / vnd sprach zu denen / die bey jm waren / Die ist hohe zeit / das wir davon geben / Denn da regirt der Teufel gar. Vnd als er heraus kam / fiel das Daus ein / vnd die Erde verschlang alles was da war.

Ambrosius flohe aus eines reichten haus.

Teufel sicht das Euangelium an

Also sol es zugehen / Der Teufel ist der welt Herr / darumb wird er Gottes dienern das Futter nicht geben / Soltu es aber haben / So mus Gott geben / vnd dich erneern. Darumb schickt es Gott also / Das die / so Christen sind / müssen in der thewren zeit leben. Wenn sich nu solch schreien vnd klagen hebet / Weil man das Euangelium predigt / Da müsstu klug sein / vnd wissen recht zu antworten. Zu vor hat der Teufel alles genug gegeben / Da wir seine Knechte waren. Nu aber das Euangelium auffkommen ist / zeucht er die hand zu rück / So strafft Gott auch die Welt / wie recht ist / Aber sehe fest / vnd glaube an Gott / So wirstu mitten in der Thewrung genug haben / Vnd mich düncket / das der Spruch im Psalm dieher gebe vnd sehe. Ich bin jung gewesen vnd alt worden / Aber ich habe noch nie gesehen / einen Gerechten hunger leiden / oder seine Kinder nach brot gehen.

Gleubige haben genug / auch in der thewren zeit

Psalm 7

Gott lessets geschehen / Das die Fromen in der thewren zeit leben müssen / Auff das er beweise / wie sein Wort warhafftig ist / vnd seine Kinder erneere aus dem Glauben. Vnd ist ein zeichen / das das Euangelium recht sey / Frucht bring / vnd nicht vergebens gepredigt werde. Wo es nicht were / So dechte ich / der Teufel fülete es nicht / Weil ers aber fület / So sibet man / das es Krafft habe in den Leuten / vnd sie zu rück zeucht / Aber lasse jn ziehen / Es wird dennoch Isaac bleiben / Wer nicht gleubet / der sterbe hungers / Wer aber gleubet / der wird genug haben / Denn Gott leugert nicht / solte es auch Korn vom Himmel regnen. Es thuts auch Gott nur darumb / Das er die Ungleubigen straffe / vnd die da gleuben / versuche vnd stercke. Das ist ein stück dieses Capitels.

Psalm 7

Folget das ander.

Also wonet Isaac zu Gerar / vnd wenn die Leute am selben Ort fragten von seinem Weibe / So sprach er Sie ist meine Schwester / Denn er fürchte sich zu sagen / sie ist mein Weib / Sie möchten mich erwürgen vmb Rebeca willen / denn sie war schön von angesicht. Als er nu eine zeitlang

zeitlang da war/sah Abimelech der Philister König durchs Fenster / vnd ward gewar/das Isaac scherzet mit seinem Weib Rebecca.

**E**st leicht zu merken/warumb der gute Vater sich also gefürchtet habe. In der zeit war das Euangelium noch nicht an-  
gekommen / Das zu hoffen were gewesen/das etliche frome Leute  
im Lande solten sein / Ist allein ein Regiment nach der Natur vnd Ver-  
nunft hin gewesen. Wo aber Gottes wort vnd Gnade nicht lebt bey  
den Leuten / Thar man sich nichts guts versehen / Da kan Vernunft  
vnd Natur nicht from bleiben / Sind alle Lügner vnd Schelcke / Oder  
müssen sie from sein / So thun sie es aus zwang. Derhalben kanstu  
dencken / Das dis Land vnd Königreich / ein weltlich Wesen / musste  
sein / Das jederman gethan hat / was er wolte / vnd sonderlich der Kö-  
nig hat im mit gutem fug mügen das Weib nemen. Vnd ist aber eins /  
das Moses Gottes torheit fürschlecht / Das er solch nerrisch werck her-  
schreibet / wie Isaac sagt / Sie sey seine Schwester / Vnd der König ha-  
be zum Fenster ausgehen / das er mit jr scherzet / Nicht das er etwas  
vnachtsigts gesehen habe / Sondern das er aus eussertlichen Geberden  
gemerckt habe / Das es nicht seine Schwester were / Sondern musste  
sein Weib sein.

**W**usste er denn so eben das schreiben? Wie ich zuvor gesagt  
habe / sage ich noch. Wenn du in der Schrift siehest solche törlische  
Gottes werck / Das du wiffest / es gelte die Welt zu sehenden. Darumb  
mus der geringe Weilige mit geringen wercken her treten / vnd für der  
Welt verpottet sein / Sie siehet aber nicht / Wie solch Werck gegangen  
ist im Glauben / in Gottes wort vnd wolgefallen. So feret sie zu / vnd  
misset die Werck nach irem eignen gutdüncken / So doch alle Schrift  
sagt / das alle Werck jr gewicht haben von Gottes wolgefallen / vnd  
nichts ligt an der menge vnd grössse der Werck. Also mus dis Werck  
auch köstlich sein / vnd geprediget werden. Wie stet es die Vernunft  
vnd heuchlische Weiligen für Narrheit halten / Dagegen müssen sie  
auch sehen / Das Gott nach irer Weiligkeit nichts fraget / Lasset kein  
wort dauon schreiben / vnd inen zu wider mit solchem Narrenwerck  
vmbgehet.

**W**er doch ist's Isaac nicht grosse freude gewesen / Das er musste  
in dem frembden Lande sein / Vnd ist alle tage mit dem Weibe in fahr  
gestanden seines Lebens / vnd irer Lhre / Darumb hat Gott nicht ge-  
wolt / Das er lang in fehrigkeit were / wie hie der König spricht / Du  
bettest eine grosse Sünde auff vns mügen bringen / Darumb hates  
Gott so geschickt / das es offenbar würde / Auff das im noch Rebecca /  
nichts leides wider füre. Da blicket er für die sorge vnd der vleis /  
So Gott tregt für die / so im trawen / Er hat das Weib müssen wagen /  
vnd in die schantz setzen / vnd Gott heim geben / das er sie verwarete /  
wo sie im würde genomen / Ist ein gros Exempel des Glaubens / vnd  
dabey ein grosser Trost / Das sie Gott bewaret vnd rein behelt. Solchs  
hat auch Moses nicht vmb sonst so oft geschrieben / Wie wirs auch  
droben von Abraham zweimal gehöret haben. Isaac ist auch on

Bb ij zw eiuel

Gen 27. 1-13

Gen 27. 14-29

Gen 27. 30-34

Gen 27. 35-40

Gen 27. 41-45

Gen 27. 46-50

Gen 27. 51-55

Digt  
aus/  
bat/  
auff/  
t bet  
nicht  
sey/  
ist in  
fülle  
in sei-  
broch  
den/  
ans  
  
wird  
den/  
et es  
it le-  
das  
ant-  
seine  
r die  
tebe  
nug  
gebe  
nach  
  
it les  
vnd  
das  
bis  
ht/  
en/  
Isaac  
der  
vom  
seu-  
rück  
  
ang

241 Das XXVI. Capit. des I. Buchs Mose / gepredigt

Isaacs Glaub  
ist angefochten  
worden.

zweinel wol versucht worden / Denn es ist schwer / So blos alles Got-  
te heim zu stellen / Das er hat mügen dencken / Du heissest mich in das  
Land ziehen / vnd steckest mich in allerley fehrigkeit / meines Leibs  
vnd meines Weibs / Ist jm aber nütze / seinen Glauben zu stercken / Denn  
so feret Gott jmerdar / Auff das er beweise / wie stark der Glaube sey /  
vnd jmer stehe wider Stand / tod / vnd alles vnglück.

Heiligen haben  
auch gesündigt.

Je fraget man nu / Ob Isaac gelogen habe / da er spricht / Sie  
ist meine Schwester / Das las ich faren / ist es Sünd / so sey es  
Sünde / Wir haben nicht im sinn / die lieben Heiligen zu entschül-  
digen / das sie nie gesündigt haben. Gottes gnade wollen wir in jenen  
hoch preisen / Aber jr wesen wollen wir nicht so hoch heben. Doch we-  
re es leichtlich zu entschuldigen / es sey keine Lügen / Den sie war seine  
Schwester nach dem Geist / Es ist aber nicht wunder / ob ein Chris-  
ten mensch strauchlet / Wenn wir in solcher Fahr stünden / würden  
wir zu weilen auch nicht stracks zu sagen / Es bleibet dennoch Gottes  
gnade die in erhalt vnd schützt / ob er schon felleet. Das ist nu die gnade /  
das Gott durch Abimelech den König ausrichtet / Das er jm ruge vnd  
friede gibt / auch vnter den Leuten / das er sich setzet / vnd im Lande nee-  
ret. Das sey die erste anfechtung in diesem Capitel beschriben.

Christen strau-  
keln zu zetteln.

lebendige  
Christen  
wirden  
anfechtet

Folget weiter.

die  
Christen  
wirden  
anfechtet

Vnd Isaac setze in dem Lande / vnd fand desselben jars  
hundertfeltig / Denn der HERR segnet in / vnd ward  
ein grosser Mann / Gieng vnd nam zu / bis er fast gros  
ward / das er viel Gutes hatte an kleinem vnd grossem  
Viehe / vnd ein gros Gesinde / Darumb neideten in die  
Philister / vnd verstopften alle Brünne / Die seines Va-  
ters Knechte gegraben hatten / zur zeit Abraham seines  
Vaters / vnd fülleten sie mit Erden / Das auch Abimelech  
zu jm sprach / Reuch von vns / Denn du bist vns zu machtig  
worden.

Isaacs anfech-  
tung.

Dit hat den Patriarchen hin vnd her geworffen / wie ein Bal-  
len / Auch wol zwischen die Sporn gefasset / vnd mürb gemacht  
in seinem gantzen Leben / Das man je sehe / wie feine Exempel  
des Glaubens die für gebildet sind. So ist nu hier angezeigt das Glück /  
wie es den Frommen gehet / Vnd sihe / wie fein beschreibet es Moses /  
wie die Schriftschreiber sol / Gibt Isaac nichts / das er erworben ha-  
be / Das ja alles Gut / auch zeitlich / müsse von Gottes segnen komen /  
Denn jr jmerdar sind viel gewesen / die auch geerbeit / vnd doch nichts  
erworben haben / Tu hat jm Gott eine zeit ruge geben / Aber es gehet  
bald wider vnglück an.

Christlich leben  
wird angefoch-  
ten.

Also gehet vnser Leben / Litel Friede können wir nicht haben /  
Darumb mus es gemenget sein / das stzt die Sonne scheinet / stzt wind  
vnd regen kompt. So mus Isaac nu wider Verfolgung vnd neid lei-  
den / Wert

den/Werden im so feind / das sie im des Wassers nicht ginnen / vnd alle seine Brünne verstopffen. Das Land hat eine sonderliche Plage/wassers halben/ Das es nicht vberal wol zu finden ist/ Darumb haben sie die Brunnen köstlich vnd werd gehalten/ Daher sich viel hadders gehalten hat/ Denn es ist ein bergig / heisses/ vnd trocken Land / hat nicht viel Beche vnd Wasserstrom.

Da zog Isaac von dannen / vnd schlug sein Gezelt auff im Tal Gerar / vnd wonet alda / Vnd lies die Wasserbrünne wider auffgraben / die sie zu Abrahams zeiten seines Vaters gegraben hatten / welche die Philister verstopft hatten nach Abrahams tod.

Da beschreibet Moses vier Walfart nach einander / des heiligen <sup>4. Walfarten</sup> Vaters. Die erste / zu dem König / wie gehört ist. Die ander / gen <sup>Isaac</sup> Gerar. Darnach ist er aber vertrieben / bis ins vierde mal / Das er jmer ein armer Pilgram sein musste / were nicht wol möglich gewesen / on hohen Glauben / zu bestehen / mit Weib / Kind / Gesind / jmer auff brechen / vnd irre zu ziehen / Vnd keine gewisse Stat / haus / stal / acker / oder wiesen zu haben / Sondern alles mit grosser kost vnd mühe mit sich schleppen / vnd im frembden Lande alles keuffen vnd mieten. Der Glaub hat in müssen stercken / trösten / vnd erhalten / Sonst were er bald vnleidlich worden / Auff das man sehe / wie die lieben Väter <sup>heilige müssen</sup> mehr geliden haben / denn wir bedencken. <sup>viel leiden.</sup>

Des hat er sich getröstet vnd gehalten / Das Gott im zusagte / Ich wil bey dir sein. Es ist niemand bey in / denn Gott / Stellet sich aber also / als were er auch nicht bey im. Also haben wir das größte stück der Legende dieses Patriarchen / in diesem Capitel / eitel thewer vnd edel ding / Befellet Gott so wol / des war er sicher / Denn er hatte Gottes wort / Für der Welt war es ein jemerlich elende Leben / Aber Gott hat es angesehen / mit gnaden / Es mus also gehen / Das die Welt das Creutz dafür macht / vnd sich schewet / Sie wil wissen / wo sie sitzen vnd bleiben sol / Weis sie es nicht / so hebt sie nichts an. Dieser aber hengt allein an dem Wort / Wo er hin kompt / ist es alles wider in / Des mus er sich vorhin erwezen. Sibe / das ist die einfeltige Legend / Darinne kein köstlich gleiffend Werck stehet / Sondern eitel Creutz / verfolgung / vnd armut / Aber in grossen Glauben.

Da ist nu das erste hie / das er gen Gerar gezogen ist / vnd sich <sup>Isaac zween</sup> da setzen wil / vnd machet da zween Brünne / die sein eigen solz <sup>Brünne.</sup> ten sein / wie sie seines Vaters gewesen waren / Vnd bawete noch einen Brunnen / dazu / den hies er Esek / das ist Dohnbrun / Den haben sie lassen faren / wiewol es schwer ist / Denn die Hirten von Gerar sprachen / Er ist vnser / Wir sind hie Herrn / so bist ein Gast / Nemen mit gewalt vnd rauben / Dettē wol mit im gnug dran gehabt / Treiben in aber hinweg mit allem das er hat / Das mus er leiden / vn weichen / Gehilt vnd rechet nicht / thut nicht mehr / denn das er den Brunnen Esek nennet. Da er hinweg kompt / bawet er aber einen / Den mus er aber lassen gehen / vnd sich davon machen. Darumb heisset er in <sup>Sitena.</sup> Sitena / <sup>Bb iij</sup> das ist /

Digt  
Gote  
n das  
Leibs  
Den  
e sey/  
Sie  
sey es  
schül  
inmen  
we  
seine  
Lris  
irden  
ottes  
nade/  
e vnd  
anes  
Wal  
macht  
mpel  
tück/  
ses/  
i ha  
men/  
lichts  
gebet  
ben/  
wind  
b lei  
Wers

## Das XXVI. Cap. des I. Buchs Mose / gepredigt

das ist / widerstand / Danon das wort Satan kompt / Damit Christus vnd Schrift die den Teufel nennet / das ist / ein Widersacher. Als auch Paulus den Papst nennet zun Thessalonicern / Antikimenos, Aduerfarius, der nur widerstand vnd eitel wider spiel thut / Setret nicht vnd thut anders nicht / denn was Christo wider ist / Den namen gibt Christus dem Teufel nicht vmb sonst / Er weis wol wie er nicht ruget / greiffet vns auff allen seiten an. So heisset er Petrum auch im Mattheo / Webe dich hinder mich Satan. Also nennet hie Isaac den Brun / darumb / Das sie sich jmer wider in setzen / vnd nicht erluben noch ginnen wollen / das er seines Vaters brünne angrabe.

Satan  
2. Thess. 2.  
Teufel ein wider  
sacher.

Rehoboth.

Da weicht er abermal / bis er ein mal frie d oberkompt / vnd grebet einen Brunnen / den heisset er Rehoboth / das ist / raum vnd breit / Als solte er sagen / Gott sey gelobet / das wir ein mal raum haben / Welchs wort gnugsam angezeigt / wie er zuor gedrenget ist worden / Das man in hat wollen weder sehen noch hören. Aber da bleibet er auch nicht lang an dem Ort / vnd reisset wider gen Bersabe / Daer hatte mit seinem Vater lange gewonet. Was nu Moses schreibet / wie er mit dem König sich vereiniget / vnd einen Bund machet / Ist aber ein Trost / das Gott die Gleubigen nicht lesset / wenn sie nur fest halten / Schafft jnen vnglück gnug / lesset sie aber nicht on Troste. Das sey von der Distoria gesagt / Nu solten wir auch die mysteria vnd heimliche Deutung handeln.

Trost verlesst  
die Gleubigen  
nicht.

### Geistliche deutung.

Christus reich

Wzr haben gehört das Isaac Christus figur ist. Also wird er also / Das es ist ein Reich des Lebens / vnd so starckes lebens / Das es mitten im Tod lebet / vñ so starcker Gnade / Das sie in der Sünde vberhand behelt / vnd dem Teufel mitten im Rachen regirt. Denn es ist ein geistlich Reich / Darumb scheinets nicht / Sondern eben scheinets das widerspiel / Wenn man die Christen ansibet / als die heiligen Martierer / Sibet man nichts denn eitel Tod / wie der Psalm sagt / Wir werden vmb deinen willen teglich erwürget / Vnd sind geacht wie die Schlachtschaf. Wo die Christenheit ist / Da mus es blut koste / oder sind nicht rechte Christen / Es sind nicht Weideschaf / Sondern Schlachtschaf / jmer eins nach dem andern hin. So ist das ansehen des Christlichen lebens / nichts denn schwachheit / Tod vnd Sünd / noch regirt er es im leben geistlich / Welchs niemand sibet / Sondern allein der Glaube fasset.

Isaac ist Christus figur.

Des bild tregt nu Isaac / wie er zuor Christus figur war mit seinem Dpffer / verurteilt / vnd bin gegeben zum Tod / vnd doch lebend blieben. Also ist er auch hie Christus figur / in seinem Reich / Wie er hie feret in dem frembden vnbekandten Lande / Wenn man sein leben ansibet / Stehets alle stunde in fahr des Todes / dazu seins Weibs / Noch wird er erhalten / nur zum zeichen / Das ein Christlich leben auch sol also geben / vnd in aller schand vnd fahr stehen. Die Christen müssen den Tittel führen / vnd in der fahr stecken / Das Ketzerrey sey / vnd eine Dure

Dure heisse / Die andern wollen rechten Glauben haben / vnd Gottes eigen sein.

**W**as ist's aber / das zuvor eine Thewrung ins Land kompt? <sup>Euangeli predigt.</sup> Das ist's / Wenn das Euangelium recht angehet / Mus sich zu vor ein hunger vnd kummer heben im Gewissen. Das Euangelium kompt niemand / Der da fülle vnd gute tage hat / Sondern allein den geengsten Gewissen / die in grossen Hunger sind / Vnd ein ledige Seel haben / Die gerne Solche tröstliche Predigt höret. Das nu hernach gehet von Brunnen graben / vnd das Isaac eine weil Glück selig gehet / ist alles der lauff der Christenheit / Eine weile hat sie ruhe / <sup>Lauff der Christenheit.</sup> das sie zu nimpf / vnd bessert sich / als zu der Apostel zeit gieng sie bald auff / vnd wuchs / Aber bald hebt sich hadder / zant / vnd Ketzerey.

**D**er Brunnen / den sie zustopfften / ist nichts / denn der frenel / Den sie thun durch Menschen lere / vber die heilige Schrift / Welche <sup>Menschen lere</sup> die Christenheit ein zeitlang fürete / vnd rein hatte / Aber balde kam der Teufel / vnd füret Menschen thand hinein / Das man jr nicht mehr gemessen Kunde / legten sie aus nach irem Kopff / Das heisst eben Erden in Brun getragen / vnd damit gestopff / Das er je anzeige die / so die Schrift verderben / mit jrdischem Verstand / vnd sie lencken nach irem fleischlichen Wahn / Wie die ketzer Arius vnd Pelagius / vnd andere / <sup>Ketzer vnd felscher der Schrift.</sup> vnd hernach der Papst / Der sich rühmet / wie er allein der Schrift meister / vnd sie macht auszulegen habe / Welcher nichts anders getrieben hat im gantzen geistlichen Rechte / vnd durch alle Loheschulen / <sup>Papst felschet die Schrift.</sup> den eitel Erden vnd mist eingefürt / Vnd die Schrift so verderbet vnd verschlemmet / Das nicht möglich ist / aus iren Büchern etwas zu verstehen aus der Schrift / Sondern nur verhindert / vnd zu rückt draus studiren.

**A**lso wird es vns noch weiter gehen / Wie es schon gehet / durch manche Kottengeister / vnd bleiben bis an Jüngsten tag. Wir haben den Brun auch gegraben / vnd auffgethan / So komen jmer andere <sup>Kottengeister.</sup> die in wider mit Erden zustopfften / Des mügen wir vns künlich versehen / Wenn wir vns aus der Schrift trencken vnd stercken wollen / So wil mans vns wehren / Darumb mus sie auch den Namen haben / hohn vnd widerstand / Das ist / das wir darüber gehönet werden / vnd widerstand leiden müssen / Wo nicht / So haben wir die Schrift nicht recht / bis so lang das vns Gott raum gibt / Das wir bey rechtem Verstand der Schrift bleiben / Vnd Ketzerey vberwinden. So haben wir die Distoria mit der heimlichen Deutung / Darinne wir sehen / wie es alles zuehun ist vmb das Euangelium / vnd Reich Christi allein zu predigen. Mus aber widerstand leiden / vnd verfolget werden. Nu folgt ein ander Legend des Patriarchen Jacob.

Das XXVII. Capitel.

Legende Jacob des Ergevaters.

Bb iiii DA Esau